

„NIMM HIN, HERR, MEINE FREIHEIT“

Herbert Kaspar (Am)

waren die letzten Worte des 1885 in Böhmen geborenen Hans Karl Freiherr Zeßner von Spitzenberg (T, Fd, NbW). Als deklariertes Legitimist, Katholik, CVer und Österreicher wurde er zum ersten österreichischen Opfer, das in einem KZ sein Leben lassen musste. Manfred Welan (F-B) und Peter Wiltche zeichnen in einer Biographie den Lebensweg dieses bemerkenswerten Mannes nach.

Der tief religiöse Zeßner kommt während seines Jus-Studiums in Prag und in Freiburg/Schweiz zu den dortigen CV-Verbindungen Ferdinanda und Teutonia. Später in Wien sollte er bei Nibelungia 1924 eine couleur-studentische Heimat finden. Im Gegensatz zur deutschnationalen Bewegung, die vor allem in den deutschsprachigen Gebieten Böhmens dominierend war, wird er ein Anhänger Luegers und der Christlichsozialen. Als über-

zeugter Monarchist setzt er seine Hoffnungen auf Kaiser Karl, über den er sogar ein Werk verfasste, und „erlebte den Untergang der Donaumonarchie als existentiellen Verlust, von dem er sich nie mehr erholte“, wie die Autoren betonen.

Staatskanzler Renner berief ihn in den Verfassungsdienst, 1920 habilitiert er sich an der Hochschule für Bodenkultur, wo er in verschiedenen Funktionen eine beachtliche Karriere macht, als Experte für Agrarrecht, aber auch als Verfassungs- und Verwaltungsexperte sowie als Rechtsphilosoph. Er wurde allerdings Teil eines Professorenkollegiums, das ab 1930 – wie auch die Studierenden – mehrheitlich deutsch-national bzw. bereits nationalsozialistisch ausgerichtet war. Welan und Wiltche – beide eng mit der Boku verbunden – schildern eindrucksvoll den mühevollen – und letztlich aussichtslosen – Kampf Zeßners und anderer Mitstreiter aus dem CV gegen diese aggressive Mehrheit.

Daneben war Zeßner, nach dem seit dem Vorjahr ein Park in Döbling benannt ist, auch als politischer Publizist aktiv, nicht zuletzt als Herausgeber der Wochenschrift „Der christliche Ständestaat“, deren letzte Ausgabe mit einem flammenden Appell am 13. März 1938, den Tag der Volksabstimmung erscheinen sollte, wozu es allerdings nicht mehr kam.

Gegen den dringenden Rat Otto von Habsburgs (NbW), geht Zeßner nicht ins Ausland, wird wenige Tage nach dem „Anschluss“ verhaftet und schließlich am 15. Juli 1938 mit dem vierten Transport nach Dachau verbracht. Auf dem Transport wird er durch einen Schlag in die Nierengegend derart schwer verletzt, dass er bereits am 1. August in Dachau verstirbt.



Die Autoren zeichnen ein eindrucksvolles Portrait dieses außergewöhnlichen Christen und Patrioten, das vor allem auch seine berufliche und politische Entwicklung detailliert beleuchtet.

Manfred Welan / Peter Wiltche
Hans-Karl Zeßner-Spitzenberg
Eine Biographie
plattform-Verlag
ISBN: 978-3-9504500-7-1